

Lektion 8: Lösungen

8.1

Besonderheiten

1. Dies/das ist (die) Gerechtigkeit, (nämlich) dass der Stärkere alles hat.
Dies wollen sie besitzen: (das) Glück.
2. Das ist Wahnsinn.
Das / diese Leute hier sind keine Ionier.
Dies/das ist (die) Gerechtigkeit.
3. Ich sehe, was du tust.
4. Sie kamen mit, und das auch noch freiwillig.

Übersetzungstipps

Es muss heißen "Dieser hat nämlich befohlen...", denn im Deutschen verweist "dieser" auf den zuletzt Genannten und "jener" auf den zuerst Genannten.

8.4 Das Schwert des Damokles: Beispielübersetzung

Über Dionysios, den Herrscher von Sizilien, erzählt man Folgendes.

Unter den Adligen auf Sizilien war Damokles, der immerzu dem Herrscher mit schönen Worten schmeichelte.

"Unter", "bei" von Personengruppen wird auf Gr. mit ἐν ausgedrückt. Möglich ist auch eine freiere Übersetzung, etwa: "Einer der Adligen... war Damokles".

Ἐν τῇ Σικελίᾳ ist Attribut und muss demnach auch attributiv stehen.

Er sagte, dass Dionysios der glücklichste aller Menschen / der glücklichste Mensch sei.

Ersetze ruhig Pronomina durch das Gemeinte, besonders wenn die Bezüge sonst unklar sind. Das hilft dir, den Überblick zu behalten, und zeigt dem Prüfer, dass du den Text verstanden hast.

Einen Gen. partitivus muss man im Deutschen nicht nachahmen, er ist bei uns weit weniger üblich als im Griechischen.

ἄνθρωποι, θεοί sowie Städte- und Länderbewohner müssen keinen bestimmten Artikel haben. Auch ohne Artikel kann ἄνθρωποι "die (= alle) Menschen" bedeuten.

Schließlich tat Dionysios Folgendes.

Er fragte Damokles, ob dieser sich einen Tag lang der Annehmlichkeiten im Palast erfreuen und wie ein König leben wolle.

Konstruktion: Wenn du die Satzstruktur nicht spontan leicht durchschaust, geh ganz systematisch vor. Fang mit dem Hauptsatz an. Suche das Prädikat und das Subjekt, und dann zuerst die notwendigen Ergänzungen. Hier etwa:

Ἡρώταε..., (jetzt suchen wir einen direkten oder indirekten Fragesatz)

εἰ βούλεται... (jetzt suchen wir einen Infinitiv)

ἤδεσθα...

καὶ... διάγειν τὸν βίον.

Auch hier gilt: Übersetze Pronomina so, dass im Deutschen die Bezüge klar sind. Du kannst auch um der Deutlichkeit willen welche hinzufügen, wie hier das "dieser", das nach den Regeln der deutschen Sprache klarer auf Damokles (als den zuletzt Genannten) verweist, als ein einfaches "er" es täte.

Auch eine indirekte Frage oder Aussage kann im Griechischen im Indikativ formuliert werden.

Damokles sagte daraufhin, dass er das sogar sehr gern wolle. Dionysios befahl also schönen Dienern,

Artikel als schwaches Possessivpronomen.

dem Damokles königliche Gewänder zu bringen und seinen Kopf mit einem Kranz zu schmücken. Dann lud er ihn ein, sich auf ein goldenes Sofa zu legen,

Κελεύω kann nicht nur einen Befehl, sondern auch eine höfliche Aufforderung ausdrücken.

und sagte: "Dies alles hier gehört jetzt dir."

ἔφη "(er, sie, es) sagte" kann wie inquit in die wörtliche Rede eingeschoben werden. Im Deutschen kann man es voranstellen.

Τάδε ist hier räumlich zu verstehen, man könnte sich eine weit ausholende Handbewegung dazu vorstellen.

Damokles freute sich über diese Worte und tat gern, wozu der Herrscher ihn aufgefordert hatte.

Τούτοις ist Neutrum; es könnte auch auf alle bisher geschilderten Ereignisse bzw. die ganze Situation verweisen oder auch – wahrscheinlicher – auf das letzte Ereignis, die Worte des Dionysios. Formen von ταῦτα verweisen oft auf eben von einer Person Gesagtes.

Als er sich auf dem Sofa niedergelegt hatte / während er sich... niederlegte / als er auf dem Sofa lag,

Das Griechische hat keine formale Zeitenfolge. Du musst selbst entscheiden, ob eine Handlung vor- oder gleichzeitig ist, und entsprechend das richtige deutsche Tempus setzen. Hier ist sowohl Vor- als auch Gleichzeitigkeit denkbar.

blickte er auf und sah ein Schwert, das über seinem Kopf an einem Pferdehaar befestigt war / hing. Als er das sah, fürchtete Damokles sich sehr,

Diese für das Griechische typische Ausdrucksweise kommt wahrscheinlich so zustande: πολλὸν φόβον φοβέομαι "große Furcht fürchten" = "große Angst haben") -> (mit Wegfall des inneren Objekts) πολλὰ φοβέομαι. Übersetze solche Ausdrücke sinngemäß.

so dass er nicht mehr essen oder trinken konnte.

Eine kleine Verneinungskette: Da die letzte Verneinung zusammengesetzt ist, bleibt die Verneinung insgesamt erhalten. Hier darf man im Deutschen keine doppelte Verneinung setzen, die sich ja aufheben würde.

Und er bat Dionysios, er möchte ihm erlauben, wegzugehen. Dionysios gestattete es ihm, in dem er sagte / mit den Worten: "Dies, Damokles, ist das Glück eines/des Herrschers."

λέγων wörtl. "sagend". Wie man PC (Participia coniuncta) übersetzen kann, besprechen wir in einer der nächsten Lektionen.

τυράννου: Verallgemeinerungen und Abstrakta können im Gr. und im Dt. mit oder ohne Artikel stehen.

Cicero, Tusc. 5, 61-67

Dieser König (Dionysius) verdeutlichte selbst, *wie* glücklich er sei. Als nämlich einer der unterwürfigen Schmeichler an seinem Hofe, Damokles, in einem Gespräch die Heere des Königs erwähnte, seine Schätze, die Herrlichkeit seiner Herrschaft, den Überfluss seiner Besitztümer und die Pracht seiner königlichen Paläste, und bestritt, dass jemals irgendeiner glücklicher gewesen sei, sprach Dionysius: "Willst du also, Damokles, da dieses Leben dir ja so zusagt, es einmal selbst kosten und mein Glück erproben?"

Als jener sagte, das wünsche er sich tatsächlich, befahl der König, dass der Mann auf eine goldene Liege gesetzt werde, die bedeckt war von einer gewebten, mit herrlichen Arbeiten bestickten Decke; er ließ eine große Zahl von Tischen mit getriebenem Silber- und Goldgeschirr schmücken; und dann befahl er einigen aufgrund ihrer besonderen Schönheit ausgewählten Knaben, sich an die Tafel zu stellen, jeden Wink des Damokles sorgsam zu beobachten und ihm so zu Diensten zu sein. Da gab es Duftsalben und Kränze, Räucherwerk wurde entzündet, die Tische wurden mit den erlesensten Speisen beladen. Und Damokles wähnte sich glücklich.

Doch inmitten dieses festlichen Aufbaus ließ Dionysius von der Decke herab ein blitzendes Schwert aufhängen, welches an einem Pferdehaar befestigt war, sodass es bedrohlich über dem Nacken jenes glücklichen Mannes schwebte. Nun sah Damokles die schönen Diener nicht mehr und auch nicht das kunstvolle Silber, er streckte nicht mehr die Hand nach der Tafel aus; bald sanken auch die Kränze dahin; und schließlich flehte er den König an, es möge ihm gestattet sein, zu gehen, denn er wolle nicht mehr glücklich sein.

Welche Herrschaft, welche Reichtümer wirst du ihren (dieser Gelehrten) Forschungen und Freuden vorziehen? Was ist am Menschen besser als ein scharfer, guter Geist? Das Gute, das er zu bieten hat, müssen wir also genießen, wenn wir glücklich sein wollen. Das Gute aber, das der Geist bietet, ist die Tugend; also muss notwendigerweise in dieser das glückliche Leben liegen. Daher ist alles, was schön, tugendhaft und hervorragend ist, wie ich oben sagte, erfüllt von Freuden. Weil es aber offensichtlich ist, dass das glückliche Leben aus immerwährenden, reichlichen Freuden besteht, folgt, dass es aus Ehrenhaftigkeit heraus entsteht.

